



AUS DER FORSTKAMMER

Waldbesitzer besorgt wegen zunehmendem Wildverbiss bei Eiche und Tanne

Forstkammer fordert Trendwende bei den Verbisschäden im Wald

Ludwigsburg, 25.01.2017: Im Rahmen der Vorstandssitzung der Forstkammer Baden-Württemberg am Mittwoch in Ludwigsburg wurden auch die Ergebnisse des jüngst vorgestellten Gutachtens des Landes zum Wildverbiss an Waldbäumen erörtert. Das so genannte forstliche Gutachten stellt dar, wie die Verbissituation bei verschiedenen Baumarten ist und ob die Waldbesitzer und Waldbesitzerinnen vor diesem Hintergrund ihre Ziele im Wald noch erreichen können.

„Die Tatsache, dass die Verbissbelastung bei den in Zeiten des Klimawandels so wichtigen Baumarten Eiche und Tanne seit Jahren immer weiter zunimmt, macht uns große Sorgen“, stellte Forstkammer-Vizepräsident Max Erbgraf zu Königsegg-Aulendorf die Stimmung bei den Waldbesitzern dar. Betroffen seien vor allem Forstbetriebe im Süd- und Otschwarzwald sowie im Nordosten Baden-Württembergs. Bereits die Hälfte der jungen Eichen leiden unter starkem Verbiss – Tendenz weiter steigend. „Damit können und wollen wir uns nicht zufriedengeben. Hier muss sich endlich etwas ändern“, so zu Königsegg-Aulendorf. Für die betroffenen privaten und kommunalen Waldeigentümer ist hoher Verbiss eine massive Belastung, die das Betriebsergebnis verschlechtert und das Betriebsrisiko erhöht.

Vor diesem Hintergrund vermisst die Forstkammer im Forstlichen Gutachten konkrete Vorschläge dazu, wie der negative Trend gestoppt werden kann. Stattdessen setzt der Bericht auf die Einrichtung von „regionalen Foren zur Entwicklung und Umsetzung von Lösungsstrategien“. Wie diese Lösungen allerdings aussehen könnten, darüber schweigen sich die Autoren des Gutachtens aus. „Natürlich ist ein aktiver Dialog zwischen den beteiligten Waldeigentümern und den Jägern und Jägerinnen vor Ort extrem wichtig“, bestätigt Waldbesitzer Erbgraf zu Königsegg-Aulendorf aus eigener Erfahrung. Allerdings müssten den Worten dann auch Taten folgen. „Wir brauchen keine wirkungslosen Gesprächsrunden, wir brauchen konkrete Maßnahmen, die den Forstbetrieben helfen.“ Die im Gutachten vorgeschlagenen Regionalforen würden daher nur Sinn machen, wenn dort auch Ergebnisse erzielt werden. Dafür müssen nach Ansicht der Forstkammer Themen wie z.B. die Intensivierung revierübergreifender Drückjagden, die Fütterungspraxis und der vermehrte Abschuss weiblicher Tiere konstruktiv erörtert werden. Auch das Forstliche Gutachten betont, dass eine hohe Verbissbelastung nicht als unveränderbare Tatsache hingenommen werden müsse.

Gespannt sind die Waldbesitzer auf die Auswirkungen des neuen baden-württembergischen Jagdrechts JWMG (Jagd- und Wildtiermanagementgesetz) auf die Wildschäden im Wald. Da die Erhebungen für das aktuelle Gutachten nur kurz nach der Gesetzesnovelle durchgeführt wurden, lässt der Bericht zu dieser Frage noch keine Rückschlüsse zu. Bei der Forstkammer ist man gespannt, ob z.B. die verlängerten Jagdzeiten auf Rehwild die erhofften Effekte für den Wald bringen werden. „Das Gesetz muss sich letztlich daran messen lassen, ob es uns bei der Lösung der anstehenden Herausforderungen unterstützt oder nicht“, stellt zu Königsegg-Aulendorf klar. Handlungsbedarf sieht er allerdings auch bei den eigenen Leuten. Er bedauert, dass gemeinsame Begänge von Jagdpächtern und Verpächtern immer noch nicht überall Standard sind. „Nur wenn wir bereit sind auch von Seiten der Waldbesitzer an der Lösung mitzuarbeiten, werden wir Erfolg haben“, ist der Vize-Präsident der Forstkammer überzeugt.

Quelle: Forstkammer

POLITIK UND RECHT

Podiumsdiskussion zum Thema „Wald im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichen Interessen und gesellschaftlichen Anforderungen“

Der Deutsche Olympische Sportbund [DOSB] und der Deutsche Forstwirtschaftsrat [DFWR] bekunden Bereitschaft für eine gemeinsame Kooperation.



Im Rahmen der Internationalen Grünen Woche [IGW] fand, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bauernverband [DBV], auf der Bühne des „ErlebnisBauernhofes“ (Halle 3.2) eine Podiumsdiskussion statt. Teilnehmende waren Dr. Karin Fehres vom DOSB, Prof. Andreas W. Bitter, Vorsitzender von PEFC Deutschland und Norbert Leben, Vizepräsident des DFWR. Anlass der Veranstaltung ist das Bestreben von DOSB und DFWR eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung auf den Weg zu bringen. Waldnutzende sollen für die jeweils anderen, berechtigten Interessen

sensibilisiert, es soll für einen konstruktiven Dialog sowie für den gesellschaftlichen Mehrwert von Sport geworben und Verhaltensregeln im Umgang miteinander bzw. im Umgang mit dem (Wald-) Eigentum entwickelt werden.

Unter der Moderation von Gerald Dohme, stellvertretender Generalsekretär des DBV, widmeten sich die drei Diskutanten der Frage nach zu lösenden Herausforderungen, wie der Erreichbarkeit unorganisierter Erholungssuchender sowie der Frage, wie gemeinsame Kommunikationsstrategien und -medien bedient werden müssen.

Der DOSB stellt als Dachverband mit 27 Mio. Mitgliedschaften, von denen rund 5 Mio. ihren Erholungsschwerpunkt im Wald haben, einen idealen Multiplikator dar, um für die Themen Wald, Forstwirtschaft, Erholung und Eigentum zu sensibilisieren. „Das Waldbetretungsrecht ist eine gesellschaftspolitisch bedeutsame Regel – nicht nur für den Sport. Gleichmaßen gilt: Sportaktive haben im Wald nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten, gewisse Spielregeln sind einzuhalten“, so Frau Dr. Fehres. Gleichzeitig fordert der DOSB eine bessere Kommunikation und Abstimmung der Waldbesitzenden mit den örtlichen Interessenvertretern des Sportes, wenn es um die Lenkung von Erholungssuchenden geht oder Wege bei Holzernmaßnahmen kurzfristig gesperrt werden müssen.

Seit 2015 können Waldbesitzende mit einem „Erholungswaldzertifikat“ ihre besonderen Leistungen für Erholungssuchende durch PEFC zertifizieren lassen. Die Vision von Herrn Prof. Bitter ist, dass sich dieses Zertifikat als großflächiger Standard etabliert – analog des PEFC-Standards für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung – und sich so ein partnerschaftlicher Umgang zwischen allen Akteuren im Wald einstellt.

Herr Leben würdigt den gesellschaftspolitisch hohen Stellenwert von Bewegung und Sport im Wald und erhofft sich von dem Abschluss einer bundesweiten Kooperationsvereinbarung positive Signale für den Abschluss weiterer Vereinbarungen auf lokaler Ebene, die die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Akteure stärken. Mit aufeinander abgestimmten Kommunikationsstrategien sowie gemeinsamen Wege- und Wegenutzungskonzepten soll den Erholungssuchenden der Zugang zum Wald gewährt und gleichzeitig unzumutbare Einschränkungen für den Waldbesitz vermieden werden.

DOSB und DFWR arbeiten aktuell eine entsprechende Kooperationsvereinbarung aus, die in der ersten Jahreshälfte 2017 auf den Weg gebracht werden und eine gemeinsame Zielausrichtung beinhalten soll.

Quelle: DFWR – Berlin, 20.01.2017

Unter dem Motto „Unser Wald tut dir gut“ präsentiert sich die deutsche Forstwirtschaft auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin

Vom 20. bis 29. Januar 2017 können sich die Messebesucher auf einem rund 400 Quadratmeter großen Gemeinschaftsstand über die vielfältigen und wohltuenden Waldfunktionen informieren und diese erleben. Zentrales, verbindendes Element zwischen „Erholung“, „Genuss“, „Gesundheit“ und „Klimaschutz“ ist eine Wald-Murmelbahn. Eingebettet in die Erlebnisschau „Multitalent Holz“ zeigen die Betriebe, Organisationen und Verbände der deutschen Forstwirtschaft, welche vielfältigen und positiven Wirkungen nachhaltig bewirtschafteter Wald auf uns und unser Leben hat. Viele Leistungen des Waldes sind lebensnotwendig für unsere Gesellschaft und tragen in erheblichem Maße zu unserem persönlichen Wohlbefinden bei. Neben Gesundheit, Erholung, Erlebnis und Genuss bieten bewirtschaftete Wälder wirkungsvollen Klimaschutz und liefern mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz nachhaltig Behaglichkeit und Lebensqualität.

Mit einer etwa 50 Meter langen Wald-Murmelbahn können die Messebesucher ihr eigenes Wohlbefinden „ins Rollen bringen“. Entlang des Parcours erfahren sie nicht nur Interessantes über den Wald und seine Möglichkeiten, sondern haben am Ende auch einen neuen jungen Baum für den „Grüne Woche Wald“ in Berlin erspielt. Die Bäume werden von den Berliner Forsten gepflanzt.

Die einzelnen Stationen und Sonderstände des Gemeinschaftsstandes greifen das Motto „Unser Wald tut dir gut“ auf und widmen sich jeweils einem ausgewählten Schwerpunktthema: Von „Gesundheit, Sport und Erholung“ über „Wald als Klimaschützer, natürliches Wasserwerk und Luftfilter“ sowie „Wald als Lieferant des Rohstoffes Holz“ bis hin zu „Wald als Ursprungsort für viele (Gaumen-)Genüsse“.

Schauen Sie vorbei und erleben Sie selbst! Den Gemeinschaftsstand des Deutschen Forstwirtschaftsrates finden Sie auf der IGW in Halle 4.2 (Stand 505) in der Zeit vom 20. bis zum 29. Januar 2017.

Quelle: DFWR – Berlin, 19.01.2017

Nationalpark Schwarzwald bekommt ein Wegekonzept

Öffentliche Beteiligung über Online-Portal startet am 16. Januar.

Mit Gründung des Nationalparks Schwarzwald im Januar 2014 wurde auch die Erarbeitung eines Wegekonzeptes beschlossen. Ein erster Entwurf des Wegekonzepts wurde bereits vom Nationalparkrat am 14. November 2016 zur Diskussion freigegeben. Ab Montag, den 16. Januar, ist dieser Arbeitsstand für jeden vier Wochen lang unter www.schwarzwald-nationalpark-im-dialog.de abrufbar. Hier kann man sich über das Wegekonzept informieren und die eigenen Anregungen bis zum 12. Februar 2017 einbringen. Es wird gezeigt, wie der Entwurf zustande gekommen ist und wer bereits mitdiskutiert hat. Auch die bisher eingegangenen Anmerkungen können eingesehen werden. „Wir wollen einen transparenten Prozess“ so Sönke Birk, der Wege Experte des Nationalparks. Die Ergebnisse der Online-Beteiligung fließen direkt in die weitere Erarbeitung des Wegekonzepts ein. „So können wir sicherstellen, dass bis zur endgültigen Ausgestaltung des Wegekonzeptes keine Anregungen verloren gehen und die Umsetzbarkeit der Vorschläge sorgfältig geprüft wird“, so Birk.

Bisher seien bereits über 600 Anmerkungen in Gesprächen mit Fachexpertinnen und -experten, Verbänden, Vereinen und Vertreterinnen und Vertretern der Region eingegangen, die in die Erarbeitung des Entwurfs zum Wegekonzept eingeflossen seien.

Quelle: Nationalpark Schwarzwald – 12.01.2017

Moderne Öfen von Feinstaubregelung in Stuttgart ausgenommen

Das baden-württembergische Verkehrsministerium will bis Anfang März eine Verordnung der Landesregierung über Betriebsbeschränkungen für kleine Feuerungsanlagen (Luftqualitätsverordnung-Kleinfeuerungsanlagen) in Kraft setzen, die auf das Stadtgebiet von Stuttgart begrenzt ist. Ziel ist es, bei einem Feinstaubalarm in Stuttgart den Betrieb von sogenannten Komfortöfen (mit Holz befeuerte Zweitheizungen) zu verbieten, um deren Beitrag zum Überschreiten des Grenzwertes zu vermeiden. Kritik dazu gab es u.a. von der Heizungsbranche, die grundsätzlich Maßnahmen zur Luftreinhaltung unterstützt, an einigen Punkten des Entwurfes jedoch Nachbesserungsbedarf sah. Gestern haben sich nun das Verkehrsministerium Baden-Württemberg und die Heizungs- und Kachelofenbranche auf einen Kompromiss verständigt. Demnach werden in die vorgesehenen Ausnahmen auch Kamine der neuesten Generation (ab 2015) einbezogen. Dazu

sagte Guido Eichel von der Einkaufsgenossenschaft Hagos eG: "Wer sein altes Gerät durch einen solchen modernen Ofen ersetzt, erfährt keine Einschränkung durch die Verordnung." Die Bedeutung für das Handwerk hebt Dietmar Zahn vom Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg hervor: "Kunden, die sich beim Austausch an einen Ofen-Fachbetrieb wenden, haben damit langfristig Investitionssicherheit. Das ist gut für die Luft in Stuttgart und gut für die Arbeitsplätze im Handwerk."

Quelle: Holz-Zentralblatt online - Newsletter vom 24.01.2017

Unfallverhütungsvorschrift Forsten – Stand 1.1.2017

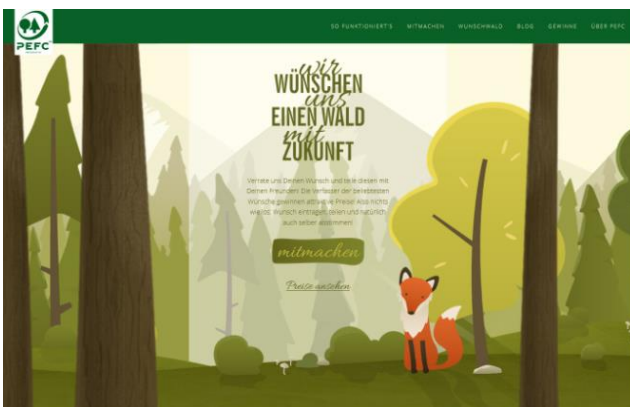
Die gesamte Vorschrift finden Sie unter: http://www.svlfg.de/30-praevention/prv1400-gesetze-und-vorschriften/prv0301-vorschriften-fuer-sicherheit-und-gesundheitsschutz/17_vsg43.pdf

Quelle: SVLFG – 01.01.2017

PEFC DEUTSCHLAND

„Pflanze jetzt Deinen Baum im Wald der Wünsche“

PEFC fragt: Wie stellen sich die Deutschen ihren Wald der Zukunft vor?



Ab Donnerstag, den 19. Januar, kann jeder unter www.wunschwald.com seinen persönlichen Wunsch an den Wald der Zukunft verfassen, einen Baum „pflanzen“ und so einen interaktiven „Wald der Wünsche“ wachsen lassen. Mit dem Wettbewerb, bei dem die Wünsche in den sozialen Medien geteilt und geliked werden können und die Verfasser der 50 beliebtesten Wünsche die Chance auf attraktive Hauptpreise erhalten, will PEFC für einen nachhaltigen Umgang mit dem Wald werben. Dazu möchte die Organisation zusammen mit den Kampagnenpartnern, toom Baumarkt,

Margarete Ostheimer, Decker Massivholzmöbel, WestRock, InCasa Schlafräumsysteme und der Bauhaus AG möglichst viele Verbraucher sowie Waldbesitzer und holzverarbeitende Unternehmen einbinden. Zum Abschluss der Aktion am Tag des Waldes (21. März) werden die Wünsche der Deutschen an ihren Wald ausgewertet und herausragende Ideen im Rahmen eines spektakulären Medien-Kunstwerks in Berlin inszeniert.

„Der Wald der Wünsche ist das Symbol für einen Wald mit Zukunft – der in der wahren Welt nur durch eine verantwortungsvolle und nachhaltige Waldbewirtschaftung möglich ist“, erklärt PEFC-Geschäftsführer Dirk Teegelbeckers. Er erhofft sich von der Aktion, die von den genannten namhaften PEFC-zertifizierten Unternehmen mitgetragen wird, konkrete Impulse: „Die Wünsche aus allen Teilen der Gesellschaft können uns als weltweit größter Waldschutzorganisation wichtige Anhaltspunkte dafür liefern, was den Menschen ein Herzensanliegen ist, und zugleich das Verantwortungsbewusstsein beim Waldbesitz, in der Forstwirtschaft und in der Papier- und Holzindustrie weiter schärfen.“

Zum Auftakt wird PEFC auch auf der Grünen Woche in Berlin Wünsche sammeln (Halle 4.2, Stand 505). Für jeden am Stand eingetragenen Wunsch winkt eine kleine Belohnung.

Mehr Informationen zum Wald der Wünsche gibt es unter www.wunschwald.com. Über das Finale am 21. März wird auch www.tag-des-waldes.de informieren.

Flyer zur Aktion finden Sie unter: https://pefc.de/media/filer_public/31/c5/31c5e45e-9ca7-4a1b-9871-95fa380c4be2/flyer_wald_der_wunsche_pefc.pdf

Quelle: PEFC – Stuttgart, den 19.01.2017

HINWEISE & HINGUCKER

Forstseilwinden jetzt prüfen lassen

Forstseilwinden sind aus der Waldarbeit nicht mehr wegzudenken. Sie erleichtern die Arbeit und machen sie – bei ordnungsgemäßigem Einsatz – auch sicherer.

Mit ihrer Hilfe werden unter anderem „hängen gebliebene“ Bäume sicher zu Fall gebracht sowie Stämme Kraft sparend und Boden schonend gezogen. All das funktioniert aber nur, wenn sich die Winden in einem sicherheitstechnisch einwandfreien und ordnungsgemäßen Zustand befinden. Damit dies gewährleistet ist, sehen die Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft eine regelmäßige Prüfung der Seilwinden durch einen Sachkundigen vor. Fachwerkstätten vermitteln beispielsweise solche Sachkundigen oder führen die Prüfung selbst durch. Sind mehrere Seilwinden zu prüfen, lohnt es sich unter Umständen, eine mobile Prüfstation anzufordern, wie sie in einigen Regionen angeboten wird. Interessant kann dies zum Beispiel für Waldbauernvereinigungen, Forstbetriebsgemeinschaften oder Maschinenringe/Betriebshilfsdienste sein.

Nähere Infos unter:

http://www.svlfg.de/30praevention/prv051_fachinfos_a_z/s/02_seilwinde/index.html

Quelle: SVLFG – 24.01.2017

Sturmholz von Profis aufarbeiten lassen

Sturmtief Egon hat in Teilen Deutschlands schwere Waldschäden verursacht. Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) rät betroffenen Waldbesitzern, entwurzelte, abgebrochene und ineinander verkeilte Bäume nicht eigenhändig aufzuarbeiten.

Ausführliche Informationen zu diesem Thema unter:

http://www.svlfg.de/20aktuell/akt02_news/akt02_2017/akt02_2017_009/index.html

Quelle: SVLFG – 24.01.2017

Unfallversichert im freiwilligen Engagement

In dieser Broschüre sind alle wichtigen Informationen rund um den gesetzlichen Unfallschutz und zur Haftpflichtversicherung im freiwilligen Engagement zu finden. Download unter:

http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a329-unfallversichert-im-engagement.pdf?__blob=publicationFile

Quelle: BMAS – 17.01.2017

Mit dem KWF zur Elmia Wood 2017 reisen

Sechstägige Busreise mit Messe- und Rahmenprogramm

Das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) bietet zur schwedischen Forsttechnik-Messe Elmia Wood 2017 für seine Mitglieder und alle anderen Forsttechnik-Interessierten eine Busreise an. Mit über 500 Ausstellern und 50.000 Besuchern aus 50 verschiedenen Ländern ist die Elmia Wood eine der größten internationalen Forstfachmessen. Die sechstägige Reise beginnt am 5. Juni und beinhaltet ein umfangreiches fachliches Programm sowie eine Reise durch Schwedens schönste Regionen. Entdecken Sie Göteborg, die zauberhafte Westküste und die pittoresken Dörfer in Småland. Die Übernachtung erfolgt im Feriendorf Isaberg. Hügel, Wälder und Seen prägen die idyllische Landschaft und laden zur Erholung ein. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und eine frühzeitige Reservierung daher nötig. - Anmeldeschluss ist der 20. Februar 2017.

Die Anmeldung und das komplette Programm finden Sie unter folgendem Link: <https://www.nordic-holidays.de/de/SWEGRP07-5583-1/KWF-Mitgliederreise-zur-ELMIA-WOOD-2017.aspx>

Preisträger des Bauwettbewerbs "Holzbau-Plus 2016" stehen fest

Die Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe (FNR) in Gülzow hat die Preisträger des aktuellen (seit 2012 bislang dritten) und mit insgesamt 48.000 Euro dotierten Bauwettbewerbs "Holzbau-Plus 2016" des Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMEL) bekannt gegeben. Sie sind auf der FNR-Internetseite einsehbar. Ziel des Wettbewerbs ist die Information der Öffentlichkeit über Verwendung und Weiterentwicklung des Bauens (Neubau und Sanierung) mit nachwachsenden Rohstoffen. In der Bioökonomiestrategie der Bundesregierung spielen nachwachsende Rohstoffe für den Baubereich eine hervorgehobene Rolle. Im Oktober hat eine zehnköpfige Fachjury unter der Leitung von Ludger Dederich, Professor an der Fachhochschule Rottenburg, acht herausragende Bauprojekte als Sieger aus 127 Einreichungen ausgewählt. 12 weitere Beiträge erhalten eine lobende Erwähnung. Schwerpunkt der Bewertung war die Vorbildfunktion und der Beispielcharakter von September 2011 bis 2016 umgesetzten Bauvorhaben mit hohem Anteil an Holz bzw. nachwachsender Rohstoffe. Die acht Sieger in den Kategorien Einzelhaus, Wohnungsbau, Öffentlicher Bau und gewerblicher Bau (jeweils Neubau und Sanierung) erhalten jeweils 6.000 Euro Preisgeld. Die Preisverleihung erfolgt am 24. Januar durch Staatssekretär Peter Bleser (BMEL) während der "Grünen Woche" in Berlin.

Quelle: Holz-Zentralblatt online - Newsletter vom 10.01.2017

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

- Die Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg lädt gemeinsam mit dem MLR zu einer Veranstaltungsreihe „**Starke und lebenswerte ländliche Räume in Baden-Württemberg**“. **Auftaktdialog zum Kabinettsausschuss der Landesregierung:** 01.02.2017: Kornwestheim; **Bürgerdialog zum Kabinettsausschuss der Landesregierung:** 20.02.2017: Ravenstein (Neckar-Odenwald-Kreis) , 04.04.2017: Mainhardt (Landkreis Schwäbisch Hall) 04.05.2017: Titisee-Neustadt (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald), 22.06.2017: Untermarchtal (Alb-Donau-Kreis), 13.07.2017: Schopfloch (Landkreis Freudenstadt)
Weitere Informationen finden Sie unter: www.alr-bw.de
- **BWFV:** Exkursion in den Kreis Waldshut am 19.10.17; Auslandsexkursion nach Rumänien vom 10.-17. September 2017; Exkursion in den Main-Tauber-Kreis am 21.06.17;
Alle Termine unter: <https://www.foka.de/aktuelles/termine/>
- **Deutschlands beste SportholzfällerIn lädt Frauen zum gemeinsamen Training ein:**
4.Februar 2017 in 97638 Mellrichstadt; Alle weiteren Infos unter: www.stihl-timbersports.de
- **FVA-Kolloquium** am Donnerstag, 2. Februar 2017, Veranstaltungsort: FVA, Wonnhaldestr. 4, 79100 Freiburg, Zeit: 14:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Rückfragen bitte an kongressbuero.fva-bw@forst.bwl.de oder telefonisch 0761 4018 190.
- **2. Rotwildforum im Rahmen der Rotwildkonzeption Nordschwarzwald** 10. März 2017, 19:00 Uhr, in der Murghalle Forbach. Es findet ein Vortrag von Herrn Dr. Friedrich Völk zum Thema „Rotwildschäle vorbeugen – Einfluss von Waldaufbau und Jagd im Ostalpenraum“, sowie von Herrn Peter Hamers zum Thema „Störungsarme Rotwildbejagung – Erfahrungen und Ergebnisse aus der Intervallbejagung in Rotwildeinstandsgebieten“, statt. Nähere Infos unter: www.rotwildkonzeption-nordschwarzwald.de

@FokaBW - die Forstkammer twittert

Waldwirt, Homepage, Newsletter... Wem das noch nicht reicht, der kann Neuigkeiten von der Forstkammer jetzt noch schneller erfahren – per Twitter. Wir sind online zu finden unter <https://twitter.com/FokaBW>

...und jetzt auch auf Facebook: @FokaBW